

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruck, erteilt Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 208

Altensteig, Dienstag den 6. September 1932

55. Jahrgang

Die Wirtschaftsverordnung der Reichsregierung

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Berlin, 5. Sept. Amlich wird mitgeteilt: Alle jetzigen Bemühungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit haben keinen durchgreifenden Erfolg gehabt. Die Reichsregierung mußte sich daher zu weitreichenden und einschneidenden Maßnahmen entschließen. Diesem Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit soll neben anderen in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen die Verordnung vom 4. September 1932 dienen.

Die bisherigen Erfahrungen haben ergeben, daß eine noch so große Ausweitung der öffentlichen Aufträge für sich allein niemals ein solches Maß an Arbeit schaffen können, wie es zur wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erforderlich ist. Neben einer Erweiterung des Programms für öffentliche Arbeiten, dessen Bedeutung durch die Maßnahmen der Regierung durchaus anerkannt wird, müssen deshalb wirksame Maßnahmen zur Beförderung der Privatwirtschaft treten. Die Regierung trifft diese Maßnahmen, weil sie überzeugt ist, daß die Privatwirtschaft noch immer den besten Weg für eine rationelle Befriedigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse der Menschen darstellt und daß es deshalb darauf ankommt, die in ihr schlummernden Kräfte zu wecken. Alle Maßnahmen der Regierung haben den Zweck, die wirtschaftliche Not des deutschen Volkes nach Kräften zu beheben und zu lindern. Dieses Ziel würde nicht erreicht werden, wenn die zu ergreifenden Schritte im späteren Verlauf zu wirtschaftlichen Rückschlägen führen könnten. Deshalb muß alles vermieden werden, was die Stabilität der Währung irgendwie beeinträchtigen könnte. Die wirtschaftlichen Bestimmungen der Verordnung sind in enger Zusammenarbeit mit der Reichsbank ausgearbeitet worden.

Die Lebenshaltung und die Konsumkraft der breiten Massen der Bevölkerung ist infolge der Deflation tief gesunken. Diese Entwicklung läßt sich wirksam nur bekämpfen durch eine grundlegende Besserung der Lage des Arbeitsmarktes. Die Verordnung gewährt deshalb der Wirtschaft nur dort Erleichterungen, wo eine unmittelbare Belebung der Produktion und damit des Arbeitsmarktes mit Sicherheit zu erwarten ist. Hieraus erwächst der Privatwirtschaft die Verpflichtung, alles zu tun, um zunächst den Produktionsapparat für die zu erwartenden Aufgaben in Gang zu setzen. Sie muß sich dieser Verpflichtung bewußt sein und danach handeln. Bei der jetzigen Wirtschaftslage gilt es, den nach Erreichung des Tiefstandes der Krise zu erwartenden natürlichen Aufschwung der Wirtschaft vorzubereiten. Hierzu dient zunächst das umfassende Programm für die Vornahme öffentlicher Arbeiten, das mit der neuen Verordnung verbunden ist. Der Öffentlichkeit ist noch nicht genügend bekannt, daß die ursprünglich hierfür vorgesehenen Mittel inzwischen sehr erheblich erhöht worden sind. Es kann auf einen Gesamtumfang der öffentlichen Stellen für solche Zwecke von nahezu 3,5 Milliarden RM. in den nächsten Wochen geredet werden. Die Einleitung dieser Mittel wird eine unmittelbar wirksame Nachfrage nach wichtigen Produktionsmitteln hervorufen und damit einen weit über den Kreis der beteiligten Wirtschaftszweige hinausreichenden belebenden Einfluß auf die gesamte Wirtschaft ausüben.

Dieser von den öffentlichen Aufträgen ausgehenden Antrieb der Volkswirtschaft wird nun auf breiter Grundlage ein für die Privatwirtschaft bestimmter Antrieb hinzugefügt.

Die Beschäftigungsprämie, zu der sich die Regierung trotz mancher Bedenken entschlossen hat, wird insbesondere den kleineren und mittleren Betrieben, die verhältnismäßig zahlreiche Arbeiter beschäftigen, zugute kommen. Sie bietet einen starken Antrieb zur erweiterten Einführung der Kurzarbeit. Sie wird weiter eine billigere Kostenberechnung ermöglichen, damit Preissteigerungen vorbeugen und die Verbreitung des Absatzes fördern. Die Beschäftigungsprämie bedeutet endlich eine sehr fühlbare Entlastung aller öffentlichen Haushalte, besonders der Haushalte der Gemeinden von den Kosten der Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung.

Die Beschäftigungsprämie allein würde sich nicht ausreichend auswirken können, solange die Unternehmer mit ständig steigenden Verlusten arbeiten müssen. Die vorgesehenen Steuererleichterungen, die sich nicht auf Einkommens- und Vermögenssteuern, sondern ausschließlich auf unmittelbar auf der Produktion ruhenden Steuern beziehen, sollen die Voraussetzungen dafür schaffen helfen, den Umfang der Produktion zu erhöhen und die Arbeitsgelegenheiten dadurch zu vermehren. Die Befreiung der Besonderesteuer für ein Jahr wird sich in voller Höhe in zusätzlichen Aufträgen der Reichsbahn auswirken. Die Milderung der Umsatzsteuer wird nur deshalb gewährt, weil diese Steuer nur diejenigen trifft, die Umsätze machen und dadurch die Erzeugung fördern. Die Herabsetzung der Grundsteuer — neben der Bereitstellung bis zu 50 Millionen RM. als Zuschuß zu Reparaturen für den Hausbesitz — soll in erster Reihe dazu dienen, die finanziellen Voraussetzungen für die Wiederherstellung der seit Jahren stark vernachlässigten häftlichen und ländlichen Gebäude zu schaffen. Es war technisch nicht durchführbar, die Vergünstigung von der Vornahme der Reparaturen unmittelbar ab-

hängig zu machen; es muß aber erwartet werden, daß die freigewordenen Beträge diesem Zwecke zugeführt werden, und zwar um so mehr, als der Eigentümer damit nicht nur dem Allgemeininteresse dient, sondern sich auch selbst vor den großen Nachteilen weiterer starker Entwertung seines Grundbesitzes schützt. Die Rückvergütung auf Gewerbesteuern endlich bedeutet eine stark wirksame Entlastung der Produktion.

Die für ein Jahr gewährten Steuererleichterungen sind ein Vorstoß auf die Steuerentlastung künftiger Jahre. Dieser Vorstoß ist unbedenklich. Die in Betracht kommenden auf eine Reihe von Jahren verteilten Beträge sind, gemessen am Umlange des Reichshaushaltes, verhältnismäßig unbedeutend. Ferner ist damit zu rechnen, daß die Steuerentlastung nach Überwindung der Wirtschaftskrise reichlicher fließen werden und daß dann die geplante Reform der öffentlichen Verwaltung sich in einer wesentlichen Senkung der Ausgaben ausgewirkt haben wird.

Von der Privatwirtschaft wird erwartet, daß sie durch Vergabe von Reparaturaufträgen, Durchführung privater und öffentlicher Arbeiten und sonstige zufällige Produktion die Arbeitsmöglichkeiten bald und erheblich steigert. Dazu bedarf sie in den meisten Fällen neuer zusätzlicher Kredite. Die Unterlage hierfür bieten die Steuergutscheine. Diese werden deshalb zum Lombard bei der Reichsbank ausgelassen. Sie werden darüber hinaus aber auch als Unterlage für zusätzlichen Diskontkredit bei den Banken und bei der Reichsbank dienen. Ferner werden sie an den Börsen gehandelt werden.

Das Wirtschaftsprogramm kommt in erster Linie den mittleren und kleineren Betrieben zugute, weil sie am frühesten und stärksten an der Belebung der Wirtschaft beteiligt sein werden. Der Hilfe für den gewerblichen Mittelstand dienen auch die Bestimmungen der Verordnung, nach denen erhebliche Beträge für langfristige Kredite an mittlere und kleinere Betriebe sowie für gemeinnützige Kreditgenossenschaften und Konsumgenossenschaften, die das Depositenwesen betreiben, zur Verfügung gestellt werden.

Für die Landwirtschaft wird die Notverordnung in doppelter Hinsicht erleichternd wirken. Der unmittelbare Entlastung dient die Ausgabe von Steuergutscheinen in Höhe von 40 u. S. des Steuerbetrages bei der Grundsteuer und die Aushebung der Umsatzsteuer für pasteurisierte Milch.

Mittelbar wird sich das ganze Wirtschaftsprogramm durch Schaffung von Kaufkraft belebend auf die landwirtschaftlichen Warenmärkte auswirken.

Darüber hinaus hat die Reichsregierung grundsätzlich die Anwendung von Kontingenten zur Entlastung des deutschen Marktes von übermäßiger landwirtschaftlicher Einfuhr beschlossen. Zur Durchführung dieser Kontingentierung, die mit großer Beschleunigung erfolgen soll, wird mit den handelspolitischen Ländern in Verbindung getreten werden.

Ferner wird auf eine fühlbare Ermäßigung der Zinslasten hingearbeitet. Dies gilt nicht nur für den Personal-, sondern auch für den Realzins. Diese Maßnahmen müßten schnell in Gang kommen, da gegenwärtig 60 Prozent des Kleinbesitzes, 70 Prozent des Mittelbesitzes und 80 Prozent des Großbesitzes ihre Zinsen nicht mehr aus dem Betriebsertrag zahlen können. Sie vielmehr aus der Substanz leisten.

Die in der Verordnung zusammengefaßten Maßnahmen stellen den Anfang einer umfassenden, auf Verminderung der Arbeitslosigkeit gerichteten Wirtschaftspolitik dar. Sie werden in zäher und insbesondere der sozialen Gesichtspunkte sorgfältig berücksichtigender Weise durchgeführt werden. Sie bedürfen deshalb zahlreicher Durchführungsbestimmungen, bei deren Beratung den beteiligten Kreisen, nämlich Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Gelegenheit zur Mitarbeit gegeben wird.

Zu den einzelnen Abschnitten der Verordnung ist folgendes zu bemerken:

1. Entlastung der Wirtschaft durch Steuergutscheine
Wie in der Einleitung ausgeführt, ist für die Wirtschaft eine Entlastung und zwar insbesondere auf der Produktionsstufe unbedingt geboten. Eine solche Entlastung war schon in den Programmen früherer Regierungen angebahnt, aber niemals verwirklicht, meist sogar in ihr Gegenteil verkehrt worden. Unter diesen Umständen mußte im gegenwärtigen Augenblick der Gedanke einer neuen Belebung, auch wenn sie über mehrere Jahre verteilt worden wäre, ausscheiden. Eine solche Maßnahme, die nur eine Fortsetzung früher beschrittener Wege gewesen wäre, würde nicht zur Belebung, sondern zur weiteren Milderung des so dringend erforderlichen Vertrauens geführt haben. Nun ist bei einer sofortigen Herabsetzung von Steuern bei den noch immer sinkenden Einnahmen und bei dem gegenwärtigen Stande der Arbeitslosigkeit mit allen sich aus ihr ergebenden Folgerungen nicht möglich, da die öffentlichen Kassen einen sofortigen, weiteren erheblichen Ausfall nicht vertragen würden. Auf der anderen Seite würde aber der Wirtschaft im Sinne

der einseitig dargestellten Ziele der Reichsregierung auch nicht gebieten sein, wenn ihr lediglich für die Zukunft Steuerentlastungen in Aussicht gestellt würden, ohne ihr sofort greifbare und verwertbare Unterlagen für ihren Geschäftsbetrieb in die Hand zu geben. Hier war ein Ausgleich zwischen den Interessen der öffentlichen Hand und denen der Wirtschaft erforderlich. Dieser Ausgleich ist durch das System der Steuergutscheine gefunden worden. Solche Steuergutscheine erhält jeder, der in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 1. Oktober 1933 gewisse Steuern zahlt. Sie können in den Jahren 1934 bis 1939 in einem noch näher zu erläuternden Umfang für Reichssteuern in Zahlung gegeben werden. Gleichzeitig bieten sie aber mit sofortiger Wirkung — und darin liegt das Entscheidende — geeignete Kreditunterlagen für neue Geschäfte. Der Staat erleidet also im Augenblick keine Einbuße, versteht aber die Wirtschaft mit einem wertvollen Kreditinstrument, das geeigneter ist, als jetzt aus Liquiditätsmangel zurückgehaltene Geschäfte, darunter auch die Befriedigung ausstehender Erhaltungsbedarfe, zur Durchführung zu bringen.

Als Maßgabe für die Aushändigung von Steuergutscheinen sind besonders produktionsbestimmende Belastungen gewählt worden, die Umsatzsteuer und die Realsteuern (Grundsteuer und Gewerbesteuer). Die Realsteuern können nach ihrer besonderen Stellung im Steuerwesen auf den Reinertrag keine Rücksicht nehmen und müssen daher gerade in krisenhaften Zeiten die Produktion besonders belasten. Das gilt in erster Linie für die Gewerbesteuer; es gilt aber, jedenfalls gegenwärtig, in weitem Umfange auch für die Grundsteuer. Die Umsatzsteuer soll allerdings bestimmungsmäßig im Endverbraucher auf den letzten Konsumenten abgestellt werden. In allen den Betrieben, die ohne Gewinn oder sogar mit Verlust abarbeiten, bleibt aber die Umsatzsteuer im produzierenden Betriebe stehen und belastet dadurch die Produktion unmittelbar. Dadurch rechtfertigt sich auch die Einbeziehung der Umsatzsteuer, die auf dem derzeitigen hohen Satz von 2 Prozent auch nicht auf unbeschränkte Zeit bestehen bleiben kann, in die Maßgabe für die Aushändigung der Steuergutscheine.

Steuergutscheine sollen in Höhe von 40 Prozent in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 fällig gewordenen und entrichteter Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und Grundsteuer gegeben werden. Wer also in der fraglichen Zeit 1000 Reichsmark Umsatzsteuer, 200 Reichsmark Grundsteuer und 400 Reichsmark Gewerbesteuer zahlt, bekommt 640 Reichsmark Steuergutscheine. Ist ein Steuerpflichtiger in dem Zeitpunkt, in dem der Anspruch auf Ausgabe eines Steuergutscheins entsteht, mit Steuern im Rückstand, so kann die Finanzkasse den ausstehenden Steuergutschein zurückhalten und als Sicherheit i. S. der Reichsgeldordnung behandeln. Das wird z. B. dann in Frage kommen, wenn jemand von 1200 Reichsmark Umsatzsteuer, die er an sich zu zahlen hat, nur 150 Reichsmark bezahlt. Denn die Voraussetzung für die Aushändigung von Steuergutscheinen muß im allgemeinen sein, daß die fälligen Steuern fristgemäß richtig entrichtet werden. Näheres werden hierüber die Durchführungsbestimmungen ersehen. Im Jahre 1930 wurde die Gewerbesteuer in höherem Maße gesenkt als die Grundsteuer. Diese Unterscheidung ist dieses Mal ausgeglichen worden. Maßgebend hierfür war, daß die Hauszinssteuer, deren Einbeziehung an sich auch erwünscht gewesen wäre, mit Rücksicht auf die vorübergehende Regelung (Ablösung) nicht mit als Maßstab gewählt werden konnte. Dadurch rechtfertigte sich insofern die Gleichstellung der Grundsteuer mit der Gewerbesteuer. Die Steuergutscheine, die dafür ausgeben werden, werden auch die Kreditunterlagen für den in vielen Fällen so dringend erforderlichen Reparaturbedarf verwendet werden können. Gleichzeitig mit den für Hausreparaturen besonders gewährten 50 Millionen Reichsmark wird das auf diesem Gebiete einen starken Anreiz geben und insbesondere für die mittleren und kleinen Gewerbe (Handwerk) vermehrte Arbeitsmöglichkeiten verschaffen.

Gewerbesteuern sind die vom lebenden Gewerbe erhobenen Steuern; die Steuern vom Wandelager und Wandergewerbe scheiden aus Grundsteuern sind die Steuern, die vom Grundbesitz in Form einer einheitlichen Steuer oder in Form einer eigentlichen Grundsteuer oder Haussteuer erhoben werden. Neben diesen drei Steuern (Umsatzsteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer) tritt als vierter Maßstab die Besonderesteuer hinzu, die, nachdem durch die Aktion des Preislenkungsamts im vorigen Winter die Kleinbahnen und Straßenbahnen weitgehend von ihr befreit sind, jetzt im wesentlichen nur noch von der Reichsbahn entrichtet wird. Die Besonderesteuer ist im gegenwärtigen Etat mit rund 208 Millionen Reichsmark eingestellt. Nach den Ergebnissen der vergangenen Monate ist aber mit einem Aufkommen von nicht viel mehr als 170 Millionen Reichsmark zu rechnen. In dieser Höhe wird die Reichsbahn aber durch die Aushändigung der Steuergutscheine in die Lage versetzt, Aufträge zu vergeben. Entsprechende Vereinbarungen sind ja mit der Reichsbahn getroffen.

Den Gesamtbeitrag der hiernach ausstehenden Steuergutscheine für Steuerpflichtige kann man mit 1522 Millionen Reichsmark, also mit etwas über 1,5 Milliarden Reichsmark annehmen und zwar auf Grund folgender Berechnung:

- 1. Die Umsatzsteuer ist zwar im Etat mit 1820 Millionen Reichsmark angesetzt, sie wird aber nicht mehr erbringen als 1500 Millionen RM., davon 40 Prozent = 600 Mil. RM.
- 2. Das Gewerbesteueraufkommen ist anzunehmen mit 600 Mil. RM., davon 40 Proz. = 240 Mil. RM.



Beitrag hier ebenfalls 76 und Landwirt Handte hier 83 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

Gmünd, 5. Sept. (Zeitsbild.) Letzte Woche wurden vier hier wohnhafte ältere Männer wegen Sittlichkeitsverbrechen mit Mädchen unter 14 Jahren festgenommen und dem Amtsgericht übergeben.

Bartholomä DA. Gmünd, 5. Sept. (Ausgespielt.) Am Samstag nachmittag war der 18 Jahre alte Josef Bühr mit dem Abladen von Garben beschäftigt. Als dies beendet war, rutschte er von dem etwa zwei Meter hohen Garbenstod herunter, dem Sohn des Baur nach. Unglücklicherweise war unten eine Gabel angelehnt, deren Stiel dem Unglücklichen durch das Gesicht etwa 25 Zentimeter tief in den Leib drang. Am Sonntag mittag ist er unter gräßlichen Schmerzen den Verletzungen erlegen.

Nacht DA. Leonberg, 5. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl stimmten von 421 Wahlberechtigten 358 ab. Gewählt ist Obersekretär Karl Röttinger-Fellbach mit 166 Stimmen, während sein hauptsächlichster Gegenkandidat, Verwaltungspraktikant Otto Schmid-Kornwestheim 111 Stimmen erhielt.

Leonbronn DA. Bradenheim, 5. Sept. (Beide Beine abgefahren.) Sonntag mittag wurden dem 10jährigen Sohn des Landwirts Büchle von einem Motorrad mit befestigten Seitwagen beide Beine abgefahren. Der Motorradfahrer ist ein Malermeister von Einbelsingen.

Zaisersweiher DA. Maulbronn, 5. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde Bürgermeister Brodbeck von Lienzingen gewählt, jedoch Brodbeck nicht Bürgermeister von Lienzingen und Zaisersweiher ist.

Essingen DA. Kalen, 5. Sept. (Verkehrsunfall.) Am Sonntag abend wollte der 28 Jahre alte beim Postamt Stuttgart tätige Karl Weit mit seiner Mutter auf den Bahnhof gehen, um wieder nach Stuttgart zurückzufahren. Von Essingen her kam gleichzeitig der 21 Jahre alte Schloßler Max Flegler mit seinem Motorrad. Aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache fuhr Flegler den Weit von hinten an. Weit erlitt schwere innere Verletzungen und brach auch das Genick, so daß der Tod sofort eintrat.

Alberweiler DA. Biberach, 5. Sept. (Der rote Hahn.) Am Samstag abend brannte das Doppelwohn- und Wohngebäude des Polizisten Beder und des Zimmermeisters Koll vollständig nieder. Der Schaden ist beträchtlich, da die ganze Ernte mitverbrannt ist. Auch Aussteuer von Töchtern sind mitverbrannt. Die Brandursache ist unbekannt.

Vaihingen, 5. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 2106 Wahlberechtigten 1430 gültig abgestimmt. Es erhielten Stimmen: Bürgermeister Fegler, jetziger Amtsinhaber, 658, Bero-Praktikant Wilhelm Klenz-Stuttgart 233, Notariatspraktikant Hans Dürr-Eßlingen 318, Gewerbeinspektor Eduard Balde-Raihingen 93, Bürgermeister Christian Schleich-Feldren nach 128. Fegler ist somit wiedergewählt.

Von der bayerischen Grenze, 5. Sept. (Fischer Raubüberfall.) Am Samstag mittag erschien im Büro des Großkaufmanns Julius Guggenheimer in Remmingen ein junger Mann, der den Geschäftsinhaber allein sprechen wollte. Im Büro zog der junge Mann plötzlich eine Pistole

und verlangte Geld. Guggenheimer wurde gezwungen, dem Burtschen etwa 100 RM. auszuhändigen. Mit einem Mietauto flüchtete der Burtsche dann nach Ulm, wo er im Russischen Hof verhaftet werden konnte. Ein großer Teil des Geldes sowie eine Fahrkarte nach Karlsruhe befand sich in seinem Besitz. Der Räuber gab an Müller zu heißen und aus Frankfurt zu stammen.

Aus Baden

Sternenfels, 5. September. In aller Stille verließ uns dieser Tage Herr Haag, um seine fürstliche Residenz bei Wildbad anzutreten. Ueber zwei Jahre ist er hier als Forstpraktikant tätig gewesen. Durch sein freundliches, offenes Wesen hat er sich überall Beliebtheit erworben.

Rummelssee, 5. September. Für die wandernde Jugend ist am Rummelssee ein neues Heim als Jugendherberge erbaut und soeben eröffnet worden. Die neue Herberge hat 74 Betten in vier Schlafräumen und einen freundlichen Aufenthaltsraum.

Gesundheitliche Statistik der Landeshauptstadt

Stuttgart, 5. Sept. Dem von Professor Dr. A. Gappart erhaltenen Stuttgarter medizinisch-statistischen Jahresbericht für 1931 ist zu entnehmen, daß die Zahl der Geborenen 4334 gegen 4588 im Vorjahre betrug. Auf 1000 Einwohner kamen 10,9 Geborene gegen 24,8 im Jahre 1913, 30,2 im Jahre 1901 und 44,9 in den Jahren 1872-1876. Die Zahl der Todesfälle stellte sich auf 3582 gegen 3358 im Vorjahre. Der natürliche Bevölkerungszuwachs betrug 664 gegen 1079 im Vorjahre. Gestorben sind im Alter unter 1 Jahr 249, im Alter von 1-5 Jahren 49, 5-10 Jahren 18, 10-15 Jahren 16, 15-20 Jahren 47, 20-30 Jahren 191, 30-40 Jahren 174, 40-50 Jahren 315, 50-60 Jahren 623, 60-70 Jahren 788, 70-80 Jahren 736, 80-90 Jahren 345, 90 bis 100 Jahren 24 Personen. Was die Todesursachen anlangt, so steht Krebs mit 12,98 Prozent an erster Stelle, es folgen Hirnschlag mit 11,03, organische Herzleiden mit 8,54, Lungentuberkulose mit 6,23, Lungenerkrankung mit 5,98, Altersschwäche mit 5,22, Arterienverkalkung mit 4,91 Prozent usw.

Buntes Allerlei

Ein Robinson

§ Durch Zufall wurde dieser Tage auf einer Donauinsel in der Nähe der südslowakischen Stadt Nowjad ein 17jähriger Junge entdeckt, der sich dort häuslich eingerichtet hatte und ein richtiges Robinson-Leben führte. Er hauste vollkommen allein und fühlte sich so wohl, daß er sich weigerte, den Beamten zu folgen, die ihn gewaltsam von seiner Insel entfernen wollten. Der Junge war vor einigen Monaten seinen Eltern weggelaufen und hatte sich auf einem Boot auf die unbewohnte einsame Donauinsel gerudert, wo er ein Zeit aushing. Er nährte sich von den Pflanzen, die er fand, und von den Fischen, die er angelte. Es ging ihm ausgezeichnet dabei, und er machte bei seiner Entdeckung einen so gesunden Eindruck, daß man sehr erstaunt war. Dabei pflegte er sich auch äußerlich, war reinlich und sauber gekleidet und erzählte, daß er täglich seine Kleider in der Donau wuscherte. Allerdings nur bei Nacht, damit er von niemandem gesehen werden konnte. Mit Händen und Füßen sträubte er sich unter wildem Geheul, als die Polizisten seine Jacken, ihn auf das Motorboot brachten, um ihn wieder nach Hause zu schaffen.

Wetter für Mittwoch

Nach Durchzug eines Ausläufers der nördlichen Depression macht sich wieder westlicher Hochdruck geltend. Für Mittwoch ist zwar mehrfach aufheiterndes aber nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Die Bundesführer des Stahlhelm beim Reichskanzler

Berlin, 5. September. Der Reichskanzler empfing heute in Anwesenheit des Herrn Reichswehrministers die Bundesführer und andere Mitglieder des Stahlhelm. An den Empfang schloß sich ein Frühstück an. Die vom Saargebiet zum 13. Reichsfrontsoldatentag nach Berlin entlandenen Mitglieder des Stahlhelm wurden um 4 Uhr in der Reichskanzlei dem Herrn Reichskanzler vorgestellt.

„Levere“ über die französische Opposition gegen die deutschen Wehrwünsche

Rom, 5. September. Unter der Ueberschrift „Eine Realität, die man ignorieren will“ kritisiert „Levere“ scharf die französische Einstellung gegenüber der deutschen Forderung auf Rüstungsgleichberechtigung. Frankreich allein stehe den normalen Forderungen Deutschlands mit unverhohlener Feindschaft gegenüber. Unter des Reichskanzlers Führung verleihe Deutschland, die Gleichberechtigung, die es schon lange anstrebe, zu erlangen. Frankreich fühle, daß die Stunde der Rechnungsablegung gekommen und das Ende der Minderjährigkeit des neuen Deutschlands angebrochen sei. Das bedränge Frankreich und deshalb schmähe es den Reichskanzler, dem es das Recht abspreche, im Namen der deutschen Nation aufzutreten. Die Wahrheit sei, daß es im gegenwärtigen Augenblick des Wiedererstarrens Deutschlands nicht auf die Person ankomme. Jetzt gelte es nur, die Nation als solche und Deutschland, das nicht länger das Anie Frankreichs auf seiner Brust dulde und sich rückweise wieder aufrichte, in dem Bestreben, den ihm zukommenden Platz wieder einzunehmen.

Die evangelische Kirche zur Not der Rentnempänger Ein Schreiben an den Reichskanzler

Berlin, 5. September. Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses D. Dr. Kapler geht in einem Schreiben an den Reichskanzler ausführlich auf die durch die jüngsten Kürzungen der Unterstützungssätze verursachte Not der Rentnempänger ein und richtet an den Reichskanzler die dringende Bitte, aus diesen Anträgen den Ruf zur Hilfe für die von bitterer Not getroffenen Volkstriebe zu vernehmen und ihm tunlichst bald Folge zu geben. In seiner Antwort betonte der Reichskanzler, wie besonders schmerzlich es für die Reichsregierung gewesen sei, daß sie sofort nach ihrem Amtsantritt die Bezüge der Sozialrentner und Kriegsschädigten habe mindern müssen. So bald sich aber die Wirtschaftslage bessere, werde die Reichsregierung prüfen, welche Härten der Notverordnungen gemildert werden können. Inzwischen werde versucht werden, den Aufbau und die Verwaltung der Sozialversicherung zu vereinfachen und zu verbilligen, um von den so beschränkten Mitteln möglichst viel für die Rentner freizumachen.

Neue Aufträge für das Wittener Walzblechwerk

Witten, 5. September. Bereits seit einigen Wochen mußten auf dem hiesigen Walzblechwerk der Vereinigten Stahlwerke A.-G. an drei Tagen in der Woche Feierlichkeiten verfahren werden, da der entstandene Auftragsmangel die Werksleitung zu dieser Maßnahme zwang. Wie wir nunmehr aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist bei dem Werk ein größerer Auftrag aus dem Ausland eingegangen, so daß mit dem morgigen Tage die Feierlichkeiten wieder aufgehoben werden können. Wie wir weiter erfahren, stehen außerdem noch andere Auftragserteilungen bevor. Das Walzblechwerk beschäftigt heute noch fast 2000 Personen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saxl

Von der einfachsten bis zu der feinsten Arbeit werden alle in Handel und Gewerbe, im amtlichen und privaten Verkehr vorkommenden Druckarbeiten tadellos und billig angefertigt von der durch ihre gediegenen Arbeiten bekannten W. Rieker'schen Buchdruckerei Inhaber L. Lauk, Altensteig Fernsprecher 11

12x im Jahr je 50 Handarbeiten Vorlagen modernster Muster aller Techniken (viel Wäsche) in Beyers Monatsblatt für Handarbeit und Wäsche zu jedem Heft Schnittbogen, Arbeitsbogen, Abplättmuster, monatlich 1 Heft für 70 Pf. Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold

Ziehung 10. September Geldlotterie Stuppach 1/4, Hergenthal 2/27 Geldgew. u. 2 Prämie u. 10000 5000

Weißblechdosen zum Einkochen von Obst, Gemüse, Fleisch etc. sind vorrätig in der Verkaufsstelle von Fr. Kienler, Fleischerei Tel. 61 Altensteig, Marktplatz Preis für 1 Kgl.-Dose samt Verschließen 25 Pf.

Warzen beseitigt schnell u. schmerzlos Dr. Büllebs Warzenzerstörer Löwen-Drogerie Hiller Marktplatz

Eine junge, hochtrachtige Schaff-Ruh verkauft Gottf. Walz, Wenden.

Altensteig. Bade-Einrichtungen empfiehlt Heinrich Müller Flaschnerel und Installations-Geschäft

20 Km. schönes, feichtes Spaltholz hat abzugeben Johannes Wurster Rdt im Murgtal.

Bücher die man lieb gewinnt und die man nicht wieder vergißt! die bereichern unser Verstehen und Erkennen fördern.

Bücher die durch ein vornehmes Äußeres als Geschenk sich ganz besonders eignen Soldhe Bücher finden Sie stets in der Buchhandlg. Lauk in Altensteig und Nagold.

Altensteig, 6. Sept. 1932. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder, Neffen und Onkel Karl durch einen Unglücksfall aus unserer Mitte zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Karl Maier und Frau und die Geschwister. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Sept., nachm. 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Der Turnverein beteiligt sich an der Beerdigung seines Turners Karl Maier Sammlung 1/2 Uhr beim Lokal. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.